

# Sie retten Dutzende Rehkitze vor dem sicheren Tod

Vor der Heumahd stöbern Jäger mithilfe von Drohnen mit Wärmebildkameras junge Rehe im hohen Gras auf

VON CHRISTIAN ORTNER

LINZ. Es ist vier Uhr früh, Johann Hackl ist schon auf den Beinen. In der Hand hält er eine Fernsteuerung, über der Wiese neben ihm surrt, in 80 Metern Höhe, eine Drohne. Auf das Display bekommt Hackl das Bild einer Wärmebildkamera geliefert, die an der Drohne montiert ist. Es zeigt die Wiese als grau-schwarze Fläche. Plötzlich entdeckt er einen kleinen weißen Punkt: „Das ist ein Rehkitz!“

Johann Hackl ist in seiner Mission als inoffizieller Rehkitzretter des Landes unterwegs. Der 59-jährige ist im Landesjagdverband für den Bereich Bildung zuständig. Das Wissen um die Bedeutung der Kitzrettung trägt er breit in die Jägerschaft des Landes hinein.



„Viele Landwirte, vor allem junge, springen unheimlich auf die Kitzrettung auf. Bei ihnen und auch in der Jägerschaft findet ein großes Umdenken statt.“

■ **Johann Hackl**, Leiter Unterausschuss Öffentlichkeitsarbeit und Bildung, OÖ Landesjagdverband

In den vergangenen Wochen, in denen die Landwirte zur Heumahd ausrückten, hatten Hackl und seine Kollegen viel zu tun. Denn wenn die bis zu neun Meter breiten Mähwerke mit mehr als 20 km/h anrücken, ist das für die kleinen Kitze, die Zuflucht im hohen Gras suchen, so gut wie immer das Todesurteil.

## Tote Kitze gefährlich für Kühe

Mithilfe der Drohnen kann ein Großteil der Jungtiere gerettet werden. Wie wichtig das ist, wird auch immer mehr Landwirten bewusst: „Es ist nicht schön, wenn man zerfetzte Rehkitze aus dem Futter tragen muss“, sagt Landwirt Florian Penz aus Lasberg. Oft finde man die toten Tiere im gemähten Gras gar nicht, das Leichengift könne dann gefährlich für die Kühe werden: „Das ist ein hochgiftiges Futter, die Kühe können krank werden und sterben“, sagt Penz.

Tierleid vermeiden: Das ist auch für Johann Hackl die Hauptmotivation für sein Engagement. Schon vor 25 Jahren habe er mit seinem Vater Rehkitze im hohen Gras auf-



Die Jägerschaft Wartberg ob der Aist ist eine von vielen Jägerschaften, die Rehkitze per Drohnen retten.

Fotos: OÖ LJV

gestöbert. „Bis vor kurzem habe ich zu Fuß die tropfnassen Wiesen durchkämmt.“ Im Mai 2019 habe er auf diese Weise in insgesamt 39 Stunden 115 Kilometer zurückgelegt. Zehn bis 20 Kitze habe er so in seinem Jagdrevier retten können. Dieses Jahr waren es im gleichen Zeitraum in drei Gemeinden insgesamt 74 Jungtiere. Möglich ge-

macht hat das die Drohne. Dabei ist Hackl kein Einzelkämpfer. Ein „Bergetrupp“ bestehe aus drei bis sechs Personen.

## Nicht mit bloßen Händen fangen

Werden sie von einem Landwirt informiert, dass er seine Wiese mähen möchte, machen sich die Kitzretter im Morgengrauen auf. Die

ideale Zeit, um Kitze mithilfe der Drohne zu finden, ist zwischen vier und sieben Uhr früh. Danach erwärmen sich die Grashalme zu stark, um die Tiere per Wärmebildkamera orten zu können.

Erscheint ein weißer Punkt auf dem Display, macht sich der Rettungstrupp zum Fundort auf. Mithilfe eines Keschers wird das Kitz,

## „Da werden die Härtesten knieweich“

Ein Rehkitz zu retten, setze Emotionen frei, sagt Johann Hackl

■ **OÖN: Was muss ein Bauer tun, der seine Wiese mähen und dabei Rehkitze verschonen möchte?**

**Johann Hackl:** Er kann die Kitzrettung beim örtlichen Jäger einfordern. Meistens erfahre ich das dann, stelle einen Bergetrupp und eine Route zusammen.

■ **Gibt es eine gesetzliche Pflicht zur Kitzrettung?**

In Österreich noch nicht. In Deutschland ist es so, dass sich der Landwirt „freibeweisen“ muss. Wenn er mäht, wird er unter Umständen kontrolliert und muss nachweisen, dass er vorher aktiven Tiererschutz betrieben hat.

■ **Wie hoch ist die Bereitschaft der Landwirte, vor dem Mähen den Jäger zur Hilfe zu rufen?**

Die Landwirte springen, unheimlich auf. Die wollen keine toten Kitze im Futter. Und wenn man nach der Mahd die Kiste öffnet und das Kitz freilässt – das sind Augenblicke, da werden auch die Härtesten knieweich. Ich empfehle daher, dass bei der Freilassung, wenn möglich, Kinder dabei sind.

■ **Wie findet die Mutter das freigelassene Reh?**

Das Kitz fiept, die Mutter kann das bis zu 500 Meter weit hören und holt sich das Kleine.

■ **Was kostet eine Kitzrettung per Drohne?**

Ich mache das kostenlos. Es gibt auch den Maschinenring, das Lagerhaus und Vereine, bei denen sich Landwirte diese Dienstleistungen kaufen können.

■ **Ist die Drohne die einzige technische Möglichkeit, um Kitze vor den Mähwerken zu retten?**

Es gibt auch Wildsirenen. Das sind Ultraschallgeräte, die auf dem Traktor angebracht werden. Bei großen Mähwerken braucht man zwei davon. Der Ultraschall warnt Hasen, Kitze und Fasane vor und sie flüchten. Diese Technologie ist ab der dritten Lebenswoche von Rehkitzen gut, weil die dann schon ein Fluchtverhalten entwickelt haben.

das in den ersten zwei Lebenswochen noch keinen Fluchtinstinkt hat, eingefangen – auf keinen Fall aber mit bloßen Händen. „Wir verwenden dazu Gummihandschuhe und Grashalme, weil das Kitz sonst von seiner Mutter verstoßen werden könnte“, sagt Hackl.

Anschließend kommt das Jungtier in eine verschlossene Kiste, die im Schatten, am besten in einem Wald, deponiert wird. Ein Kitz könne bis zu acht Stunden in der Kiste bleiben, sagt Hackl: „Wenn ein Kitz um fünf Uhr gefunden wird, und der Bauer mäht um zwölf Uhr, ist das kein Problem.“

Nach der Mahd wird das Rehkitz wieder freigelassen – in den meisten Fällen ein sehr emotionaler Moment, so Hackl (siehe Interview unten). Neben dem praktischen Grund – Stichwort Leichengift – ist die Vermeidung von Tierleid das Hauptmotiv vieler Landwirte, die laut Hackl jetzt „unheimlich auf die Kitzrettung anspringen. Da findet gerade ein großes Umdenken statt.“ Das bestätigt auch Landwirt Florian Penz: „Ich will ja nicht derjenige sein, der den Wildbestand mit meinen Mähgeräten reguliert. Das sollen die Jäger machen.“

Es ist Johann Hackls Auftrag, dass die Kitzrettung per Drohne auch künftig in ganz Oberösterreich klappt: Er ist dabei, innerhalb der Jägerschaft in den Bezirken „Knowhow-Träger“ zu finden.

## TECHNISCHE DETAILS



Drohne mit Wärmebildkamera

Um Kitze zu retten, braucht es eine Drohne, die mit einer **hochauflösenden Wärmebildkamera** ausgestattet ist. So hat man eine Breite von **45 Metern** auf einmal im Blick. In zehn Minuten können so gut **zehn Hektar** abgesucht werden. Der Akku einer Drohne hält etwa 15 bis 20 Minuten. Um eine Drohne zu bedienen, ist ein **Drohnenführerschein** erforderlich.